

**Dr. Jürgen Rupp**

Vorstand Finanzen  
RAG-Stiftung

**Rede anlässlich des Presse-Jahresgesprächs**

**am 4. Juni 2020**

**in Essen**

*Sendesperrfrist: 4. Juni 2020, 10:30 Uhr*

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie mit einem herzlichen Glückauf zu unserem heutigen Pressegespräch. Ich werde Ihnen über die finanzielle Entwicklung im Jahre 2019 und zu den bisherigen Aktivitäten der Stiftung in 2020 berichten.

## STIFTUNGSaufTRAG AUCh IN 2019 ERfüLLT



### **Ewigkeitslasten finanziert:**

2019 erstmals Zahlung von **291 Mio. €** für Ewigkeitslasten an RAG AG

### **Beste Jahreserfolge der RAG-Stiftung erzielt:**

In 2019 **473,6 Mio. €** erwirtschaftet

### **Vermögen in 2019 weiter diversifiziert und ausgebaut:**

Gemäß Investmentstrategie 2019 **1,2 Mrd. €** in global diversifizierte Assetklassen investiert, stille Reserven um **690 Mio. €** erhöht, bis Ende April 2020 über **650 Mio. €** investiert

### **Unabhängigkeit von Evonik erhöht:**

Evonik machte 2019 nur noch **44%** des Vermögens und **51%** der ausschüttungsfähigen Erträge aus

1

Presse-Jahresgespräch 4. Juni 2020

Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass das Stiftungsmodell funktioniert; das laufende Jahr zeigt uns, dass die Stiftung auch in einer wirtschaftlichen Krise stabil aufgestellt ist. Aber der Reihe nach: Auf diesem Bild sehen Sie unsere finanziellen Kernbotschaften für das Jahr 2019.

2019 war das erste Jahr, in dem die Stiftung nicht nur Mittelzuflüsse zu verzeichnen hatte, sondern in dem wir erstmals mit rund 291 Mio. € aus den Rückstellungen für die Ewigkeitslasten einzustehen hatten. Wir hatten mit 473,6 Mio. € das beste um Sondereffekte bereinigte Ergebnis in der Stiftungsgeschichte, so dass wir unseren Vermögensausbau weiter vorantreiben konnten.

Zur weiteren Diversifizierung unseres Vermögens haben wir im letzten Jahr rund 1,2 Mrd. € entsprechend unserer Anlagestrategie und unserer Anlagegrundsätze in unsere global aufgestellte, eine Vielzahl von Assetklassen beinhaltende, Vermögensanlage investiert. In Verfolgung dieses Zieles sind 2020 bereits wieder 650 Mio. €, im Wesentlichen generiert aus dem Verkauf von 25 Mio. Evonik Aktien zu Beginn des Jahres, in unsere diversifizierte Geldanlage geflossen.

Aber nicht nur Jahresergebnis und Investitionstätigkeit waren in 2019 von Höchstwerten gekennzeichnet, besonders wichtig ist mir, dass wir in unserem Investment-Portfolio zusätzlich zu den dargestellten Erträgen stille Reserven in Höhe von 690 Mio. € gebildet haben. Dies ist Ergebnis der in 2019 guten Entwicklung an den Kapitalmärkten, die unserem strategisch ausgerichteten Portfolio sehr entgegen kam. Dabei sind wir in der Verfolgung unseres Zieles, Schritt für Schritt unabhängiger von der Ausschüttung der Evonik zu werden, weiter vorangekommen. Evonik macht nur noch 44 Prozent unseres Vermögens aus, bereits 49 Prozent der Gesamterträge der Stiftung resultierten aus unseren anderen Investments.

## HÖHEPUNKTE DES FINANZJAHRES 2019



Ewigkeitslasten	Jahreserfolg	Vivawest
<ul style="list-style-type: none"><li>Stiftungsmodell funktioniert</li><li>Erstmalige Finanzierung der Ewigkeitslasten der RAG AG in Höhe von rund <b>- 291 Mio. €</b></li><li>Verlustübernahme der RAG AG <b>- 60 Mio. €</b></li></ul>	<p><b>+ 413,6 Mio. €</b> <b>(2018: 911,8 Mio. €)</b></p> <p>und damit Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten</p> <p><b>+ 473,6 Mio. €</b> <b>(2018: 454,4 Mio. €)</b></p> <p>bestes operative Ergebnis in der Geschichte der Stiftung vor Verlustübernahme</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>Kauf von weiteren <b>10%</b> der Geschäftsanteile an der Vivawest GmbH</li><li>Damit halten wir <b>40%</b> direkt und indirekt weitere <b>18%</b> über die RAG AG</li></ul>

Aber nun mit dem folgenden Bild ins Detail:

Mit 291 Mio. € hat die Stiftung erstmals die Kosten für die Bearbeitung der Ewigkeitslasten, also für die Grundwasserhaltung, die Grundwasserreinigung und die Polderung, an die RAG AG erstattet. Dieser Betrag liegt höher als dies 2007 angenommen wurde. Hauptursache dafür ist die bereits vom Kollegen Tönjes genannte verzögerte Genehmigungserteilung für die Grubenwasserhaltung der RAG AG. Obwohl wir in der Lage sind, auch diesen zusätzlichen Aufwand zu decken, möchte ich alle verantwortlichen Stellen daran erinnern, dass es staatlicher Auftrag an die RAG AG war, eine optimierte Grubenwasserhaltung unter Einhaltung sämtlicher Schutzziele zu entwickeln. Vorgabe der öffentlichen Hand war es, die Risiken erhöhter Kosten aktiv zu bearbeiten. Nichts anderes hat die RAG AG getan, das vorgelegte Grubenwasser-Konzept begegnet allen Risiken, auch den finanziellen, ohne die Schutzinteressen Dritter, etwa Gesundheit oder Trinkwasser, zu beeinträchtigen.

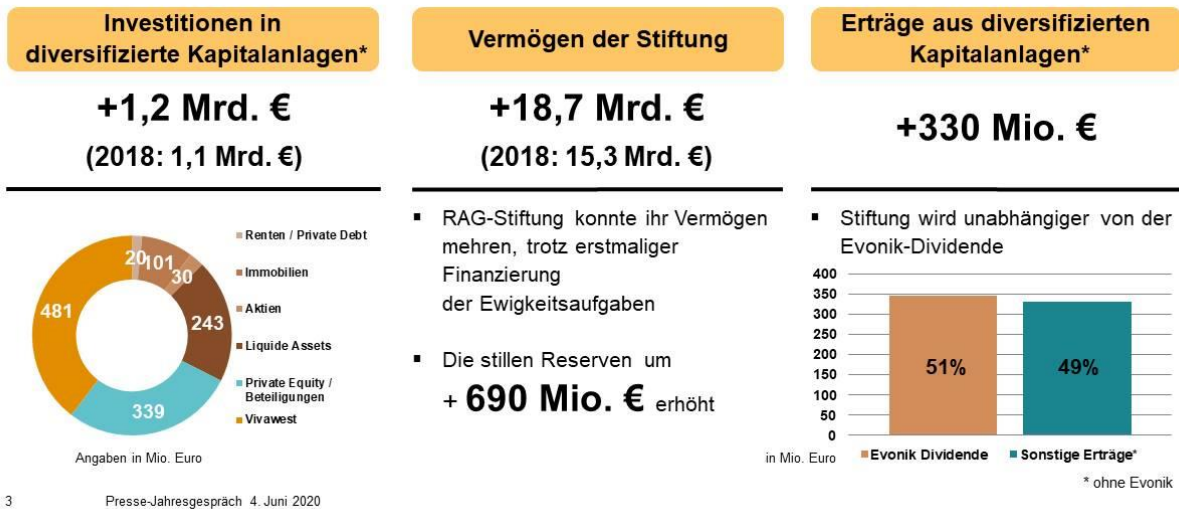
Sehr geehrte Damen und Herren, das Stiftungsmodell hat sich aber auch noch in eine weitere Richtung bewährt. Modellannahme war auch, dass die RAG-Stiftung eventuelle Verluste der RAG AG finanzieren kann. Dies war 2019 erstmals der Fall. Wir haben über den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag weitere 60 Mio. € an die RAG AG überweisen müssen, um deren Defizit zu decken. Ursache für dieses Defizit auf Seiten der RAG AG waren nicht Kostenüberschreitungen im operativen Geschäft, das möchte ich mit aller Deutlichkeit betonen. Hintergrund sind allein zinsbedingte, bilanzielle Vorgaben aus dem HGB. Kollege Tönjes hat bereits auf die Regelungen im HGB zur bilanziellen Abbildung langlaufender Verpflichtungen hingewiesen. Mit der im HGB hinterlegten Systematik werden Unternehmen auf Grund des Jahr für Jahr anzuwendenden sinkenden Durchschnittzinssatzes finanzmathematisch gezwungen, die nötigen Rückstellungen immer mehr zu erhöhen, obwohl sich an den zu Grunde liegenden Verpflichtungen, wie zum Beispiel für die Altersversorgung, nichts geändert hat. Eine Regelung mit Festzinssatz, wie sie bis 2009 galt, würde hier zu Kalkulierbarkeit, Ergebnisentlastung und Schonung von Eigenkapital führen; alles Punkte, die in der aktuellen Krise auch vielen anderen HGB-bilanzierenden Unternehmen mit langfristigen Verpflichtungen helfen, und das ohne staatliche Kassen zu belasten.

Insgesamt betragen 2019 die Erträge aus unserem Vermögen 674,2 Mio. €. Nach Abzug der Aufwendungen in Höhe von 145,1 Mio. €, in denen die genannten 60 Mio. € für die RAG AG enthalten sind, und nach Abzug von 115,5 Mio. €, die wir in unseren Investments thesauriert haben, haben wir den Jahreserfolg mit 413,6 Mio. € ausgewiesen und der Rückstellung für Ewigkeitslasten zugeführt. Sie sehen: Wir konnten der Rückstellung einen deutlich höheren Betrag zuführen, als wir mit 291 Mio. € entnommen haben. Das Stiftungsmodell bewährt sich also trotz so nicht vorgesehener Mittelabflüsse.

Stellt man eine Vergleichbarkeit mit den Zahlen der Vorjahre her, bereinigt also die 60 Mio. € für den BGAV mit der RAG, so war das Jahr mit einem bereinigten Ergebnis von 473,6 Mio. € das erfolgreichste Jahr in der Stiftungsgeschichte. (Die Zahlung 2018 müssen um den Ertrag des Verkaufs von Evonik-Aktien bereinigt werden.) Bedenkt man, dass wir weitere Mittel in Höhe von rd. 115 Mio. € thesauriert haben, so zeigt sich erst recht der nachhaltige Erfolg des Jahres 2019.

In Summe haben wir in 2019 rund 1,2 Mrd. € investiert. Den größten Betrag mit 481 Mio. € setzten wir zur Erhöhung unserer Beteiligung an der Vivawest ein, die nachhaltig stabile Erträge für die Stiftung ausschüttet. An der Vivawest GmbH sind wir nun mit direkt und indirekt über die RAG AG mit 58 Prozent beteiligt. Details zu Vivawest hat Ihnen die Kollegin Bergerhoff-Wodopia erläutert.

## 2019 – EIN SEHR ERFOLGREICHES JAHR



3

Presse-Jahresgespräch 4. Juni 2020

Neben dem Erwerb von Anteilen an der Vivawest haben wir unsere diversifizierte Kapitalanlage weiter ausgebaut. Dazu haben wir auch unseren FundMaster weiter aufgestockt, in dem wir Aktien-, Renten- sowie Immobilienfonds gebündelt haben. Ebenso wurden, unserer strategischen Assetallokation folgend, weitere Mittel in Immobilien, Private Equity und unsere Beteiligungsgesellschaft RSBG SE investiert.

Zum Ende des Jahres erhöhte sich das Stiftungsvermögen auf Grund der Entwicklung unserer Investments und der weltweiten Kapitalmärkte von 15,3 Mrd. € Ende 2018 auf rund 18,7 Mrd. €, ebenfalls für die Stiftung ein historischer Höchststand. Wichtig für uns ist dabei auch der Zuwachs unserer stillen Reserven um 690 Mio. €, die uns und den an uns Interessierten zum einen die Sicherheit geben, dass wir jederzeit in der Lage sind, unsere Verpflichtungen gegenüber der RAG AG zu erfüllen. Zugleich ermöglichen die stillen Reserven aber auch in Krisenzeiten mit ruhiger Hand die Entwicklung zu verfolgen und überlegt Entscheidungen für das Portfolio zu treffen. Gerade die Corona-Krise hat uns gezeigt, dass wir mit unserer Philosophie für das Risikomanagement verbunden mit ausreichenden stillen Reserven gut aufgestellt sind.

Besonders wichtig ist es uns, an der Entwicklung unserer Geldanlage deutlich zu machen, dass die viel zitierte Abhängigkeit der RAG-Stiftung von der Entwicklung der Evonik eine Geschichte von gestern ist. 44 Prozent des Vermögens der Stiftung waren Ende des vergangenen Jahres noch in Evonik angelegt, der größere Teil also in unserem diversifizierten Portfolio. Aber auch der Gesamtertrag aus Ausschüttungen und thesaurierten Ergebnissen unserer Geldanlage jenseits der Evonik von rund 330 Mio. € macht 49 Prozent unserer Ergebnisse aus. Diese Entwicklung gibt uns die Freiheit, der Reduzierung unseres Gründungsvermögens, also unserer Anteile an Evonik.

## 2020 – AUSBLICK



Evonik - ABB	thyssenkrupp Elevator (TKE)	Covid-19-Pandemie
<p><b>+ 567,3 Mio. €</b> für 25 Mio. Evonik Aktien</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Stiftung baut diversifizierende Kapitalanlagen weiter aus</li></ul> <p><b>+ 58,9% Anteile</b> nach erfolgreichem ABB im Januar</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Stabile Erträge und Geschäft passen zum Stiftungskonzern</li><li>▪ Gemeinsames Investment unter Führung von Advent und Cinven</li><li>▪ TKE bisher sehr solide in der Corona-Krise - Peers auf Vorkrisenniveau</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ RAG-Stiftung ist bisher gut durch die Corona-Krise gekommen – weiterer Verlauf ist offen</li><li>▪ Global diversifiziertes Portfolio konnte sich gut in der Krise behaupten</li><li>▪ Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig gesichert</li></ul>

Daher haben wir in einem Accelerated Bookbuilding Verfahren zu Beginn des Jahres unseren Evonik-Anteil um 25 Mio. Aktien oder 5,4 Prozent auf 58,9 Prozent reduziert. Dabei haben wir die gute Entwicklung der Evonik Aktie im letzten Jahr und die zu Beginn des Jahres sehr gute Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes genutzt, um den Verkauf durchzuführen. Den daraus resultierenden Liquiditätszufluss haben wir verwendet, um unsere diversifizierte Kapitalanlage weiter auszubauen; ein großer Teil der in 2020 investierten 650 Mio. € wurden so bereits wieder angelegt. Wir sind aber von der Stärke und der strategischen Ausrichtung der Evonik überzeugt und wollen

signifikanter Shareholder bleiben. Wie jeder Aktionär haben wir Interesse an guter Performance: Kursentwicklung und Dividende.

Für das meiste öffentliche Aufsehen sorgte sicherlich unsere Beteiligung am Bieterkonsortium zum Erwerb von thyssenkrupp Elevators. Wie mein Kollege Tönjes zu Beginn bereits ausgeführt hat, haben wir diese Beteiligungsoption renditeorientiert geprüft und für gut befunden. Das Geschäft von TKE ist sehr stabil, ein Großteil der Erträge wird durch den Service erwirtschaftet und der ist krisenresistent, generiert gute Ergebnisse und stetige Cash flows. Das hat sich jetzt erneut auch in der Corona-Krise bestätigt (siehe Halbjahreszahlen von thyssenkrupp). Das Aufzugsgeschäft verspricht darüber hinaus nachhaltige Renditen, es ist Teil eines der Megatrends unseres Zeitalters, der Entwicklung von Megastädten und der notwendigen Infrastruktur. Nachhaltigkeit des Geschäfts und stetige Renditen: TKE erfüllt damit alle Anforderungen an unsere Investitionsziele. Mit dem Closing rechnen wir zeitnah; neben Advent und Cinven haben zahlreiche, führende und erfahrene Blue-Chip Investoren mit investiert. Das Konsortium hat sich eine attraktive Finanzierung über international führende Banken und Finanzinvestoren gesichert. Regelmäßig erhalten wir Anfragen bezüglich des Verkaufs von Teilen, aber derzeit ist dies nicht der Fokus des Konsortiums. Hier zeigt sich die Attraktivität von TKE. Insgesamt ist die gesamte Branche von hoher Nachfrage gekennzeichnet, im Zuge der Erholung aus der Covid 19 Krise zeigen sich bereits erste Akquisitionsmöglichkeiten. Die Attraktivität der Branche zeigen auch die Zahlen von TKE während der Krise. Aber auch die gesamte Branche hat sich erheblich besser als der Markt entwickelt. Anleger sehen das Aufzugsgeschäft als krisensichere Branche. Zum Beispiel liegt der Kurs von Kone um 10 Prozent über dem Wert vor der Covid 19 Krise. Der Wettbewerber Otis wurde während der Covid 19 Krise am Kapitalmarkt erfolgreich platziert, heute liegt der Kurs 18 Prozent über dem Ausgabepreis. Auch die relative Bewertung der Wettbewerber auf Multiple Basis liegt deutlich über unserem Kaufpreis. Wie Sie diesen Ausführungen entnehmen können, sind wir sehr zufrieden mit unserer Investmententscheidung.

Zum Schluss noch einige Anmerkungen zur Corona-Krise und ihren Auswirkungen auf das Stiftungsvermögen, wobei diese Aussagen unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklung der Krise stehen: Die Stiftung ist bisher vergleichsweise gut durch die



Krise gekommen und schneidet deutlich besser ab, als die großen Aktien-Indizes. Sollte sich die Krise nicht verschärfen, können wir davon ausgehen, dass wir ohne größere Verluste durch die Krise kommen werden.

Zum Stand von Evonik hat Ihnen Kollege Tönjes das Mögliche erläutert, die Entwicklung bei Vivawest hat Frau Bergerhoff-Wodopia bereits geschildert. Unsere weiteren Immobilieninvestments haben in unterschiedlichem Grade gelitten, nachhaltige Abwertungen und massiven Mietausfall sehen wir zurzeit nicht. Bei den Private Equity Investments sehen wir unterschiedliche Entwicklungen, je nachdem, wo der jeweilige Fonds seine Schwerpunkte hat. Soweit in Pharma-, Digitalisierungs- oder IT- bzw. Automatisierungsfirmen investiert wurde, gewinnen die Fonds. Eher in klassische Unternehmen investierte Fonds leiden dagegen. Auf Grund unserer weltweit sehr breit gefächerten Aufstellung halten sich die Auswirkungen noch in Grenzen, es ergeben sich auch Chancen.

Unsere Tochtergesellschaft RSBG SE zeigt in ihrem Beteiligungsportfolio ebenfalls ein heterogenes Bild. Während Firmen in den Sektoren Medizintechnik, Pharmaindustrie, Digitalisierung und IT bisher gut performen, sind unsere Engagements in dem Geschäftsfeld temporäre Infrastruktur wegen des Entfalls von Events, Hauptversammlungen etc. von der Corona-Krise betroffen.

Nichtsdestotrotz bieten sich in der Krise auch Opportunitäten, wie die RSBG letzte Woche mit der erfolgreichen Platzierung von 5,5 Mio. Stadler Rail-Aktien eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Schließlich noch ein Wort zu unseren diversifizierten Investments, die wir im FundMaster gebündelt haben. Wir haben hier im letzten Jahr eine Rendite von 9,9 Prozent erzielt. Wenn ich vorher davon gesprochen habe, dass wir vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen sind, bedeutet das: Aktuell stehen wir bei einem Verlust von -1,9 Prozent im FundMaster. Vergleicht man diese Entwicklung mit den großen Indizes wie DAX oder Dow Jones, zeigt das die Stärke des Konzepts der breiten Diversifizierung über alle Assetklassen. Wir profitieren hier auch davon, dass wir in erheblichem Umfang stille Reserven im Fonds gebildet haben. Diese geben uns die Möglichkeit auch in Krisenzeiten bei Marktübertreibungen nicht verkaufen zu müssen und damit die Realisierung von Verlusten zu vermeiden. Wir haben vielmehr

die Möglichkeit an der folgenden Erholungen der Märkte voll teilzunehmen. Und nicht zuletzt verschaffen uns die Reserven Zeit, Investmententscheidungen vorzubereiten und mit ruhiger Hand zu treffen.

In Summe kann ich festhalten, dass sich unsere diversifizierte Kapitalanlage bisher in der Krise als robust erwiesen hat. Die RAG-Stiftung wird daher auch 2020 ihre Aufgaben erfüllen können, da sind wir sehr optimistisch. Hoffen wir alle, dass das schlimmste der Krise schon hinter uns liegt. In diesem Sinne auch von meiner Seite bleiben Sie gesund und Glückauf.